

Erfahrungsbericht – SLU Uppsala (03.09.2012 – 18.01.2013)

Für mein 5. Semester im Bachelor Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie habe ich mich entschieden an die „Sveriges lantbruksuniversitet“ (SLU) in Uppsala/Schweden zu gehen.

Bewerbungs- und Planungsphase

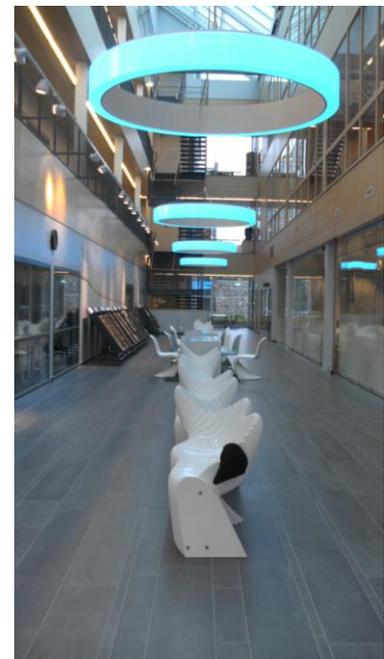
Die Informationsphase in der ich häufig mit Frau Klumpp von der Euroleague for life science (ELLES) in Kontakt stand verlief einwandfrei. Man bekam direkt alle Informationen, die für die Bewerbung wichtig waren. Die Bewerbung ging direkt an ELLS, welche alle Unterlagen an die Universität in Schweden weiterleitete. Als es darum ging die geeigneten Kurse an der SLU zu finden, traten jedoch Probleme auf. Die SLU legt sehr viel Wert auf den Nachweis von für einen Kurs vorausgesetzten ECTS. Nachdem ich also die SLU nach mehreren Schriftwechseln überzeugt hatte, dass ich die Voraussetzungen erfülle, durfte ich alle meine gewünschten Kurse belegen. Ich denke mit einem besser strukturierten und übersichtlicheren Notenspiegel, hätte die SLU einen besseren Einblick in meine Leistungen gehabt und dadurch auch schneller zugestimmt.

Mit dem Zulassungsbescheid der SLU bekommt man direkt ein Angebot für ein Zimmer in einem Studentenwohnheim und die Termine für die Orientierungstage, womit man sich um nichts mehr kümmern musste.

Universität

Ich besuchte keinen Kurs mit mehr als 25 Studenten, wodurch zu jeder Zeit direkten Kontakt zu den Kursverantwortlichen und Lehrern bestand. Das Studium an der SLU ist deshalb nur schwer mit dem Studium an der Uni Hohenheim vergleichbar. Auch wenn die Muttersprache meiner Kommilitonen und den Lehrern zum größten Teil Schwedisch war, erfolgte der Unterricht immer auf Englisch und auf Nachfragen von Studenten in Schwedisch antworteten die Lehrer hauptsächlich in Englisch. In die SLU wird momentan sehr viel Geld investiert, was zu vielen neuen Institutsgebäuden geführt hat. Ich saß also den Großteil meiner Vorlesungen in hoch modernen und perfekt technisch ausgestatteten Hörsälen.

Das Semester in Schweden ist in zwei Teile geteilt, wodurch Anfang November schon die ersten Prüfungen stattfinden. In zwei meiner drei Kurse musste ich Vorträge halten und erarbeitete eigene Projekte. Dadurch entstand im Gegensatz zu Hohenheim ein ganz anderes Lernverhalten.



mark-vatten-miljöcentrum (SLU)

Wohnen

Ich wohnte in Flogsta, einer Hochhausansammlung am Rande der Stadt. Es ist nicht der schönste Ort zum Wohnen, aber vollkommen ausreichend für ein Semester. Dort habe ich mir eine Küche mit meinen elf Mitbewohnern geteilt und hatte mein eigenes Badezimmer. In meinem Flur lebten 50% internationale Studierende, was auch der Durchschnitt in ganz Flogsta ist. Man lernt also Kulturen der ganzen Welt kennen, was sehr spannend sein kann.

Mit dem Fahrrad ist man von hier innerhalb von 15min in der Stadt und man benötigt 30min zur Uni, die eigentlich am anderen Ende von Uppsala liegt.



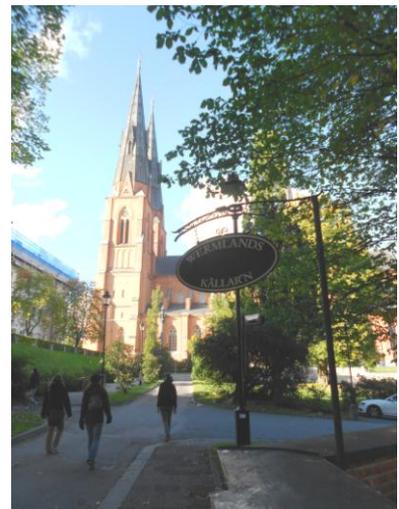
Flogsta

Uppsala

Die SLU und vor allem Uppsala, was eine richtige Studentenstadt ist, sind der perfekte Platz für internationale Studierende. Man trifft Studenten aus der ganzen Welt, aber man kann auch das schwedische Studentenleben durch seine schwedischen Kommilitonen kennen lernen.

Das Studentenleben in Uppsala spielt sich hauptsächlich in den dreizehn Nations in Uppsala ab. Nations bieten ein großes Sportangebot sowie Studentenchöre und Orchester an. Die ältesten und schönsten Häuser Uppsala sind im Eigentum von Nations, in denen meist Bars und Clubs zu finden sind. Um jedoch in diese Bars und Clubs gehen zu dürfen, muss man Mitglied in einer Nation sein. Für welche Nation man sich entscheidet und mit einem Mitgliedsbeitrag von ca. 30€ im Semester beitrete, ist eigentlich egal.

Als erste Handlung in Uppsala sollte man sich auf jeden Fall ein Fahrrad anschaffen! Die ganze Stadt bewegt sich täglich nur auf Fahrrädern und auch in den kalten Wintermonaten sieht man kaum weniger Fahrräder auf den gut befahrbaren Radwegen.



Uppsala

Fazit

Zusammenfassend war es eine sehr gute Entscheidung für ein Semester an die SLU in Uppsala zu gehen. Zu erwähnen ist, dass ein Semester zu kurz für einen Auslandsaufenthalt ist. Man hat sich eigentlich erst richtig eingelebt, wenn man schon wieder an zuhause denken muss. Trotzdem habe ich meine kurze Zeit an der SLU und in Uppsala sehr genossen und empfehle es jedem ins Ausland - vor allem nach Schweden - zu gehen.